

Kolonistennot in Podiebrad im Jahre 1768

von Lehrer Willi Schubert, Töppendorf

Die Begründung der böhmischen Siedlung Podiebrad unmittelbar nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges ist hinreichend bekannt. Bereits einige Jahre später beginnt die Not der Kolonie, die trotzdem einer humorvollen Begebenheit nicht entbehrt.

Wiederholte -- nach ihrer Meinung berechnete -- Vorstellungen wegen der schlechten Verhältnisse der Ansiedlung bei der Kriegs- und Domänenkammer Breslau hatten nicht den erhofften Erfolg.

Am 30. August 1768 ist durch das Domänenamt Strehlen die Darlegung ihrer schwierigen Lage nebst einem beigefügten Nachweis, was die Gemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Neupodiebrad an Samen und Brotgetreide "pro Tinitatis 1768" nötig habe, nach Breslau abgegangen.

Die Nachweisung enthält namentlich die Bauern, Angabe ihrer Ernte an Korn und Gerste und was sie davon zu Saat und Brot nötig haben. Bei keinem ist zur Bezahlung des Grundzinses etwas übrig. aufgeführt sind in Mittel- 18, in Nieder und Oberpodiebrad je 19 Bauern. Zur Beschleunigung wendet sich die Kolonie am 3. September unmittelbar an den König:

"Aller Durch Lauchtister!
Großmächtiger König!
Allergnädigster König und Herr! Herr!

Ew. Königl. Majestät werden nicht ungnädig aufnehmen, daß wir uns unterfangen, mit dieser Bittschrift Fußfällig Berschwerlich zu fallen. Die äußerste Noth und Elend dringet und dazu. Wir sind unser 70 Familien, die wir im Königreiche Böhmen alles das Unsrige verlassen und entlößt in dero Schlesien gekommen als treuehorsamste Untertanen und ehrlich zu nähren. Es ist und von der Königl. Cammer, das zum Amt Strehlen gehörige Vorwerk Mehltheuer zu Bewirtschaften angewiesen worden, welches besagte Vorwerk unter unserer 70 Familien vertheilt worden gegen einen jährlichen Zinß von 1315 Rthl. Da wir Böhmische Colonisten bereits dieses Vorwerk 4 Jahre bewirtschaften und allemal erfahren müßen, daß die Einnahmen davon nicht hinreichend den schweren Zins abzuführen, indem uns zum aufbau nichts als das Bauholz erhalten und umsonst keine Hilfe geleistet worden, da auch von Einem Hochl. Amte selbst unser Acker Untersucht worden, und Befunden worden, daß er zur Noth unser jährlich Brodt und Saamen Bringet. Also stehen wir sämtliche böhmische Colonisten Ew. Königl. Maj. Fußfälligst an, Uns als armen Fremden leuthen und Anfängern, so Wir uns mit Nichts zu helfen wißen, als treu gesinnte Untertanen seyn und bleiben wollen, entweder einen billigen Erlaß unseres starken Zinse oder ein paar Frey Jahre allergnädigst und huldreichst zu bewilligen, daß wir und unsere Kinder dadurch Zeit Lebens in Beßre Umstände versetzt würden Und wir sodann auch vollends unsere Häuser aufbaun könnten. Wir ärmste Unterthanen versprechen uns von Ew. Königl. Majestät Huldreichst Landes väterlich Erhöhung unserer Bitte. Wir aber wollen nicht ablaßen Für das Hohe Wohl und Theuerste leben Gott täglich in unserem armen Gebethe nach unserer Pflicht zu bethen. Die wir sämtlich sind und verharren

Ew. Königl. Majest. stets treue Unterthanen und die 70 Familien der Böhmischen Colonisten in Mehltheuer genannt Neu-Podiebrad.

Neu-Podiebrad, den 3. Septbr. Ao. 1768

Nicolaus Darraba

Franz Schwalbe
Matthias Dotzka
als die drei Richter."

[abgedruckt in: Strehleener Heimat-Buch, 4. Band 1928, Verlag Paul Schwarzer, Strehlen]